

Andrzej S. Feret
Uniwersytet Jagielloński w Krakowie

Zur Frage der Zeitangaben bei neueren lexikalischen Entlehnungen aus dem Deutschen in ausgewählten etymologischen Wörterbüchern

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, der Frage von Angaben zur Entlehnungszeit der aus dem Deutschen ins Polnische übernommenen Formen nachzugehen, die in ausgewählten etymologischen Wörterbüchern angeführt werden. Untersucht werden diejenigen Wortformen deutscher Herkunft, bei denen eine deutliche Angabe zu der Zeit ihrer Entlehnung und ihrer Etymologie gefunden werden konnte. Berücksichtigt werden ausschließlich die Wortformen, deren Transfer ins Polnische im 20. Jahrhundert stattgefunden haben soll.

Angesprochen werden dabei sowohl etymologische Angaben, die anderen als die untersuchten Quellen entnommen werden, sowie Substitutionen, denen die Sprachlaute des Deutschen im Polnischen unterlegen haben. Die analysierten Wortformen stammen aus den Wörterbüchern von A. de VINCENZ et al. (VHB 2010) und von A. BAŃKOWSKI (AB 2000). Unsere Wahl ergibt sich aus der Tatsache, dass gerade die zitierten Wörterbücher den höchsten wissenschaftlichen Standards entsprechen und die für unsere Analyse relevanten Angaben enthalten. In den genannten Werken sind nämlich die Angaben zur Entlehnungszeit und zur Etymologie in jedem Eintrag vorhanden und die Zeit ihrer Veröffentlichung lässt ahnen, dass sie den im 20. Jahrhundert aus dem Deutschen entlehnten Wortschatz vollständig umfassen.

Doch stellte sich im Laufe der Analyse heraus, dass die vorgefundenen Angaben zur Entlehnungszeit uns in manchen Fällen weniger glaubwürdig vorkamen. Viele andere Wörterbücher und Lexika (vgl. M. BAŃKO et al. 2007; W. DOROSZEWSKI 2000, J. KARŁOWICZ et al. – KKN ²1953; W. KOPALIŃSKI 2007; A. LATUSEK 2008; A. MARKOWSKI/ R. PAWELEC 2011) enthalten aber diese Zeitangaben nicht und mit denen, die sie enthalten (vgl. K. DEUGOSZ-KURCZABOWA 2008 und F. SŁAWSKI - SF 1952–56), haben wir die Angaben von A. de VINCENZ et al. (2010) und von A. BAŃKOWSKI (2000) konfrontiert. Zusätzlich haben wir in den Wörterbüchern von M. S. B. LINDE (LMSB 1807), A. BRÜCKNER (BA ⁴1985) und von J. KARŁOWICZ et al. (²1953) überprüft, ob die analysierten Wortformen dort verzeichnet sind, und auf diese Art und Weise verifiziert, ob diejenigen Wortformen tatsächlich im 20. Jahrhundert übernommen worden sind.

Im Vorliegenden wird folglich eine Verifizierung der Wörterbuchangaben zu der Zeit der Entlehnung hinsichtlich der Tatsachenadäquatheit präsentiert.

Die erste Gruppe, auf die wir aufmerksam werden, stellen Wortformen¹: *cyngiser* (1900), *garować* (1990), *grobfark* (1990) und *rudel* (1912) dar. Sie alle sind bei KKN verzeichnet. Der erste Band dieses Wörterbuches erscheint 1990, der letzte im Jahre 1912. Dies lässt die bei VHB angeführten Angaben zur Entlehnungszeit plausibel erscheinen. Das scheinbar klare Bild wird jedoch bei der Wortform *cyngiser* zerstört, denn sie tritt bereits in der Abhandlung von G. KORBUT (GK) auf, deren Erstauflage mit dem Datum 1893 versehen ist.²

Unten werden Wortformen genannt, die auch bei KKN verzeichnet sind, wobei wiederum das Datum der Erstauflage³ für den Indikator gehalten wird. Man vergleiche:

Wortform	Entlehnungszeit bei VHB	Erscheinungsdatum von KKN	andere Quellen
<i>bika</i>	1913	1900	GK (¹ 1893)
<i>cajg</i>	1913	1900	GK (¹ 1893)
<i>culag</i>	1913	1900	ZSFT (1861; 1897)
<i>culaga</i>	1913	1900 – mit einer anderen Bedeutung	
<i>dek</i>	1953	1900	ZSFT (1861; 1897)
<i>dryl</i>	1921	1900	
<i>futrować</i>	1900	1900 – mit einer anderen Bedeutung	ZSFT – mit einer anderen Bedeutung
<i>gara</i>	1913	1900	
<i>glanek</i>	1913	1900	BA – als im. 17. Jh. Entlehnt
<i>hantamer</i>	1913	1902	
<i>kafar</i>	1913	1902	GK (¹ 1893)
<i>kranc</i>	1913	1902	
<i>kukać</i>	1937	1902	SF
¹ <i>lagier</i>	1913	1902 – mit einer anderen Bedeutung	GK – mit einer anderen Bedeutung
<i>lajtrować</i>	1913	1902	
<i>naderfajla</i>	1913	1904	
<i>rapa</i>	1913	1908	GK (¹ 1893)
<i>rapować</i>	1913	1908	
<i>rura</i>	1936	1912	
<i>rurak</i>	1913	1912	

¹ Die analysierten Wortformen einschließlich den Daten zur Entlehnungszeit und Etymologie werden dem vorliegenden Beitrag angeschlossen.

² Die Erstauflage basiert wiederum auf der von G. KORBUT entsprechend früher auf Deutsch verfassten Doktordissertation.

³ Band 2, H-M – 1902, Band 3, N-Ó – 1904, Band 4, P-Rroźycze – 1908

Wie der obigen tabellarischen Zusammenstellung entnommen werden kann, weist jeweils das Erscheinungsdatum von einzelnen Bänden von KKN darauf hin, dass sich die bei VHB angeführten Angaben zur Entlehnungszeit (in manchen Fällen auch wesentlich) unterscheiden. Dabei fällt auf, dass bei VHB das Datum 1913 überwiegt. Dies kann damit zu tun haben, dass die Deutsche Bücherei die ab eben 1913 erscheinende Literatur gesammelt, erschlossen und bibliographisch verzeichnet hat. Eine Deutsche Nationalbibliographie wurde eben dieses Jahr erstmals herausgegeben (vgl. M. ESTERMANN et al. 1990: 230). Die diskutierten Zeitangaben werden folglich in diesem Licht als wenig plausibel angesehen.

Eine weitere Gruppe stellen Wortformen dar, die bei KKN fehlen. Hierbei wird zuerst auf die Formen *bok* (1913) und *dekiel* (1913) aufmerksam gemacht, wobei sich erweist, dass die Berücksichtigung von anderen Quellen (LSMB, GK, BA, SF) erlaubt, die bei VHB postulierte Zeit der Entlehnung auszuschließen. Anders sieht es bei Wortformen ³*lagier* und *pletwal* aus, denn die bei VHB angeführte Entlehnungszeit kommt plausibel vor. Die erstgenannte Wortform taucht nämlich in direkter Nachkriegszeit auf, als ihr Gegenstand – deutsche Konzentrationslager – bereits weltweit zum Thema geworden sind. Die weitere Form⁴ tritt dagegen mit dem Datum auf, als der Weltbestand von Walen so gering wurde, dass es kaum noch Wale gab und internationale Schutzbestimmungen diskutiert werden (A. GILLESPIE 2005: 23). So kann auf Grund einschlägigen außersprachlichen Wissens das Entlehnungsdatum bestätigt werden. In der Tabelle oben sind zwei Wortformen nicht erfasst: *drejbogien* (1913) und *fajerman* (1913), weil das jeweils angegebene Entlehnungsdatum an keiner der zur Analyse herangezogenen Quellen verifiziert werden konnte.

Nun wird eine Verifizierung der Angaben zur Zeit der Entlehnung bei AB präsentiert. Im ersten Schritt werden Wortformen *cumowac* (die 1. Hälfte des 20. Jh.) und *huncwot* (1936) genannt. Die Erstgenannte tritt auch bei BA auf, jedoch wird dabei eine andere Entlehnungszeit angegeben – die Wende des 16. und des 17. Jahrhundert. Da wir hierbei es mit einer in etymologischen Forschungen allgemein anerkannten Quelle zu tun haben und unter Berücksichtigung des Datums der ersten Deutschen Nationalbibliographie, entscheiden wir uns die bei VHB postulierte Entlehnungszeit als weniger plausibel anzusehen. Dies trifft genauso auf die zweitgenannte Wortform, die bereits in der Erstauflage von GK auftritt. Wie sich erweist, ist die Diskrepanz zwischen der jeweils angeführten Zeit der Entlehnung noch größer.

Im weiteren Schritt wenden wir uns den Formen zu, in deren Falle die angeführte Entlehnungszeit mit anderen Quellen korrespondiert. Man vergleiche die Tabelle unten:

Wortform	Entlehnungszeit bei AB	Erscheinungsdatum von KKN
<i>hotel</i>	1902	1902
<i>helikopter</i>	die 1. Hälfte des 20. Jh.	1902
<i>kabel</i>	1902	1902
<i>masowo</i>	1902	1902

⁴ eigentlich ihr zweites Bestandteil

Bei AB wird eine Wortform angeführt, die bei KKN fehlt: *gabardyna*. Hierbei erweist sich, dass die Berücksichtigung einschlägigen außersprachlichen Wissens erlaubt, die postulierte Zeit der Entlehnung nicht auszuschließen. Die genannte Wortform taucht zusammen mit dem benannten Gegenstand im 19. Jahrhundert auf. In die deutsche Sprache wird sie Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Französischen übernommen⁵ und dort nativiert. Weil es sich hier um das Lehnwort mit Deutsch als Mittlersprache handelt, erscheint sie im Polnischen ein wenig später, aber immer noch in der 1. Hälfte desselben Jahrhunderts. So könnte die bei AB postulierte Entlehnungszeit bestätigt werden.

In den obigen Ausführungen ist die Wortform *pepita* (1950) nicht erfasst worden, weil das angegebene Entlehnungsdatum in keiner der zur Analyse herangezogenen Quellen verifiziert werden konnte.

Eine andere Methode, die Angaben zur Entlehnungszeit der aus dem Deutschen ins Polnische übernommenen Formen zu verifizieren, ist die Analyse von Lautsubstitutionen in den aus dem Deutschen stammenden Wortformen. Im Falle der Wortformen aus dem 20. Jahrhundert kann bei ihrer Anwendung die Beschreibung von Veränderungen vermieden werden, die in den historischen Entwicklungsphasen des Deutschen und Polnischen eingetreten sind und deren Ergebnis bei jeder Lehnform notwendigerweise mitberücksichtigt werden müsste. Hierbei wird nämlich eine dem deutschen zeitgenössischen Sprecher bekannte sprachliche Wortform mit dem durch das Lautsystem der zeitgenössisch gesprochenen polnischen Sprache assimilierten Lehnresultat dieser Wortform verglichen.

Die Lautsubstitutionen ergeben sich daraus, dass im Entlehnungsprozess, wie bei jedem Sprachkontakt, interferenzbedingte Einflüsse beobachtet werden können als Veränderungen der Lautstruktur von Formen einer Sprache, die in ein anderes Sprachsystem übernommen werden. Wir gehen von der Annahme aus, dass die Art und Weise, wie die zwischensprachliche deutsch-polnische Interferenz im phonetischen Bereich wirkt, dieselbe beim Deutschlernen in natürlichen Situationen sowie bei der Entlehnung eines deutschen Wortes in die polnische Sprache ist. Diese Interferenzwirkung ist während des Entlehnungsprozesses eines Wortes von einer Sprache in eine andere als positiv anzusehen. Ihre Resultate sind nämlich mehr oder weniger vollständig an das Phonemsystem der Zielsprache angepasste Wortformen, die von den zielsprachlichen Muttersprachlern ohne linguistische Vorkenntnisse als einheimisch empfunden werden. Wir nehmen hierbei an, dass die Entlehnung des fremden Wortguts hauptsächlich „über das Ohr“, d.h. auf dem auditiven Weg erfolgt. Folglich wird unsere Analyse vorwiegend auf der Ebene der Phonetik durchgeführt. Darüber hinaus wird angenommen, dass die Schriftform eines Lehnwortes in Bezug auf seine Lautform sekundär ist. Unseres Erachtens ist es aber auch durchaus möglich, dass – zumindest in manchen Fällen – die Entlehnung doch über die Schrift vor sich gegangen ist, so dass man hier mit der Interferenz im Bereich der graphemisch-phonischen Umkodierung zu tun hat, wo die jeweilige lautliche Form von der graphemischen be-

⁵ vgl. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, unter: <http://www.dwds.de/?qu=Gabardine>

einflusst worden ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die graphetisch-graphemische Ebene in die im vorliegenden Beitrag durchgeführte Analyse mit einzubeziehen. Ein wichtigerer Grund für die Einbeziehung der graphetisch-graphemischen Ebene in die Analyse ist aber, dass die Lautsubstitutionen in den hierbei untersuchten Lehnwörtern über die in den Wörterbüchern und Lexika fixierten schriftlichen Formen rekonstruiert werden. Bei der Analyse der Lautsubstitutionen wird jedoch nur dann auf graphematische Motiviertheit verwiesen, wenn dies zur Präsentation der Analyse und ihrer Ergebnisse notwendig ist. Die graphematisch motivierten Substitutionen stellen nämlich ein separates und umfangreiches Thema dar, dessen vollständige Berücksichtigung den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen würde.

In unserer Analyse der Lautsubstitutionen wird jeweils von der untersuchten Wortform ausgegangen, d.h. von der polnischen graphemischen Wortform. Dieser folgt die Angabe ihrer Aussprache, wobei Zeichen des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA) genutzt werden. In derselben Zeile wird ferner die betreffende deutsche graphemische Wortform angegeben, der wiederum die Angabe ihrer Aussprache mit Hilfe der IPA-Zeichen folgt. Darunter werden Lautsubstitutionen angeführt, welche bei der Übernahme der jeweiligen Wortform aufgetreten sind. Dabei wird der jeweilige Laut des Deutschen aufgelistet, der bei der Übernahme durch seine direkte polnische Entsprechung oder durch einen nächstähnlichen Laut des Polnischen ersetzt worden ist. In der Regel wird ein Sprachlaut der Gebersprache durch einen Sprachlaut der Nehmersprache substituiert, doch ist wegen unterschiedlicher Phonemsysteme in den beiden Sprachen zu erwarten, dass ein gebersprachlicher Sprachlaut in der Nehmersprache auch durch Null substituiert, d.h. getilgt wird. Zu erwarten ist auch, dass mehrere unterschiedliche Sprachlaute der Gebersprache in ein und demselben nehmersprachlichen Sprachlaut münden können und umgekehrt (vgl. A. FERET 2014: 22f.).

Unten wird die Analyse präsentiert, anschließend werden ihre Ergebnisse kommentiert.

bęcwał [b'ɛntʂfaw] ← *Bandspfahl* [b'antspfa:l]

LS: [an] → [ɛn], [ts] → [ʂ], [pf] → [f], [a:] → [a], [l] → [w]

grS: <an> → <ɛ>, <ds> → <c>, <pf> → <w>, <ah> → <a>, <l> → <ɫ>

*holdernia*⁶ [xɔwd'ɛrɲa] ← *Halter* [h'altɐ]

LS: [h] → [x], [a] → [ɔ], [l] → [w], [t] → [d], [ɐ] → [ɛr]

grS: <a> → <o>, <l> → <ɫ>, <t> → <d>

Mph: dt. – ∅ → pl. – nia (Femininum)

Das deutsche [l], graphisch repräsentiert durch <l>, wird im Polnischen jeweils ersetzt durch [w], graphisch repräsentiert durch <ɫ>. Wie sich aus unseren Forschungen zu

⁶ Die Form überrascht, allerdings scheint nd. *holder* in dieser Bedeutung nicht vorzukommen (VHB).

Lautsubstitutionen in den lexikalischen Entlehnungen aus dem Deutschen ins Polnische im 20. Jahrhundert (A. FERET 2014) ergibt, resultiert die angesprochene obige Lautsubstitution womöglich aus dem Grund, dass die Entlehnungszeit der oben genannten Belege anders ist, als dies dem Wörterbuch von A. de VINCENZ et al. (2010) entnommen werden kann. Sollte sich dies als richtig erweisen, würde jeweils eine ältere Entlehnung vorliegen, in der das deutsche /l/ durch das polnische /ł/ substituiert wurde, wonach das letztgenannte Phonem zu /w/ geworden ist (vgl. E. EGGERS 1988: 133ff.).

Aus den obigen, an sich fragmentarischen Ausführungen geht eindeutig hervor, dass die Angaben zur Zeit der Entlehnung einer Wortform, die in etymologischen Wörterbüchern zu finden sind, einer weiteren Verifizierung bedürfen. Sie kann auf dem Weg der Konfrontierung mehrerer Wörterbücher erfolgen, doch bestimmt genauere Daten liefert die Analyse des Quellenmaterials, die jedoch an sich langwieriger ist. Die Analyse des Quellenmaterials kann zusätzlich durch das außersprachliche Wissen ergänzt werden. Schließlich ist von der Analyse der Lautsubstitutionen im Lehnwort zu erwarten, die Angaben zur Entlehnungszeit bestätigt oder angezweifelt werden. Die Analyse der Lautsubstitutionen, die bei der Übernahme des deutschen Wortguts ins Polnische und bei seiner Nativierung zu beobachten sind, liefert nämlich Ergebnisse, die mit phonetischen Fakten im Einklang stehen und mit den phonologischen Systemen vergleichener Sprachen übereinstimmen. Da sie als Widerspiegelung von Tendenzen angesehen werden können, die bei der Übernahme anderer Wortformen ins Polnische und bei ihrer Assimilation stattfinden, können sie mit den bereits ermittelten Gesetzmäßigkeiten verglichen bzw. zum Teil einer größer angelegten Forschungsarbeit werden und somit eine Aussage zur Entlehnungszeit der betreffenden Wortformen liefern.

Liste der analysierten Wortformen

- bęcwał – m.S. (1/20. Jh.): ¹ein wegen steif werdenden Beinen bzw. steif werdender Wirbelsäule zur Arbeit ungeeigneter Mensch; ²gedankenloser Mensch (AB1:44).
 EB: nhd. **Bandspfahl* m.S.: *Band*: längerer, schmaler Gewebe- oder Lederstreifen zur Verstärkung, zum Zusammenhalten + *Pfahl*: langes rundes oder kantiges Bauteil aus Holz, Stahl oder Beton, meist an einem Ende zugespitzt
- bika – f.S. (1913): ¹Kreisbogen, weniger als ein Halbkreis; ²bogenförmig geschnittenes Brett. Etym: nhd. *Biege* f.S.: Krümmung, gebogene Seite, ausgeschweifte Form (VHB, KKN1:154)
- bok – m.S. (1913): ¹hölzernes Gestell zum Aufhängen von Häuten; ²eine Art hölzernes Gerüst mit Pflöcken, zwischen die die Seile, die gleichzeitig hergestellt werden, gespannt werden, damit sie sich nicht verwickeln. EB: nhd. *Bock* m.S.: hölzernes Gestell, das auf drei oder vier Füßen steht (VHB)
- cajg – m.S. (1913): Baumwoll- oder Wollstoff, meistens für Arbeitskleidung verwendet. EB: nhd. *Zeug* n.S.: Kleiderstoff (VHB, KKN1:252)
- culag – m.S. (1913): Stück minderwertigen Fleisches oder Knochen, zusätzlich auf die Waage gelegt. EB: nhd. *Zulage* f.S.: beim Wiegen, was dem Gewicht zugelegt

- wird (VHB, KKN1:355)
- culaga – m.S. (1913): Stück minderwertigen Fleisches oder Knochen, zusätzlich auf die Waage gelegt. EB: nhd. *Zulage* f.S.: beim Wiegen, was dem Gewicht zugelegt wird (VHB)
- cumować – imp.V. (1/20 Jh.): ein Meeres- bzw. Luftschiff an etwas mit einer Trosse befestigen (AB1:205). EB: nhd. **zuhebben* V.: *zu* – + *hemmen*: ¹dem Lauf, der Bewegung von etwas Widerstand entgegensetzen und dadurch bis zum Stillstand verlangsamen; ²einen Vorgang in seinem Ablauf durch bestimmte Maßnahmen aufhalten
- cyngiser – m.S. (1900): Handwerker, der Zinn in Formen gießt. EB: nhd. *Zinngießer* m.S.: Handwerker, der Zinngeräte gießt (VHB, KKN1:362)
- dek – m.S. (1953): überdachte Brücke eines Schiffes, Bord. EB: nhd. *Deck* n.S.: Verdeck auf Schiffen (VHB, KKN1:435)
- dekiel – m.S. (1913) ¹Topfdeckel; ²Abdeckplatte eines Klaviers; ³Mütze eines Verbindungsstudenten. EB: nhd. *Deckel* m.S.: Abdeckung eines Behälters, Kopfbedeckung, Hut (VHB)
- drejbogien – m.S. (1913): Werkzeug eines Drechslers. EB: nhd. *Drehbogen* m.S.: Bogen, mit dem die Drechsler dreheln und bohren (VHB)
- dryl – m.S. (1921): Methode der militärischen Erziehung und Ausbildung, die die Erziehung blinden Gehorsams zum Ziel hat. EB: nhd. *Drill* m.S.: Einüben bestimmter Fertigkeiten, Verhaltensweisen, besonders militärisch (VHB)
- fajerman – m.S. (1913): Feuerwehrmann. EB: nhd. *Feuermann* m.S.: Mitglied einer Löschmannschaft, Feuerwehrmann (VHB)
- futrować – imp.V. (1900): gierig essen, füttern. EB: ¹nhd. *futtern* V.; speisen, essen; ²nhd. *füttern* V.: mit Nahrung versehen (VHB, KKN1:787)
- gabardyna – f.S. (1/20. Jh.): Woll- oder Baumwollstoff, in diagonale Streifen gewebt (AB1:397). EB: nhd. *Gabardine* f.S.: festes, dichtes Gewebe aus Kammgarn in einer Art Köperbindung
- gara – f.S. (1913): ¹das Aufgehen des Teigs; ²warmer Raum in einer Bäckerei, in dem der Teig aufgehen soll. EB: nhd. ¹*gar* Adv., ²*Gare* f.S.: Teigfermentation (VHB, KKN1:802)
- ¹garować – imp.V. (1900): von Metallen: reinigen. EB: nhd. *gar* machen: reinigen (VHB, KKN1:807)
- ²garować – imp.V. (1913): beim Kuchen: aufgehen, fermentieren. EB: nhd. *garen* V.: Teig fermentieren lassen (VHB, KKN1:807)
- glanek – m.S. (1913): Teil der Schuhsohle zwischen Absatz und vorderer Sohle. EB: ¹mhd. *glanc* m.S.: Gelenk; ²nhd. *Glenk* n.S.: bei den Schuhmachern der biegsame Ort der Sohle am Absatz (VHB, KKN1:831)
- grob fark – m.S. ST. (1900): Sattlerwaren, Riemenwaren. EB: nhd. *Grobwerk* n.S.: Werg, Flachs (VHB, KKN1:907)
- hołdernia – f.S. (1913): Teich, in dem Fische überwintern (KKN2:50). EB: nhd. *Halter* m.S.: Aufbewahrungsort für Fische (VHB)
- hantamer – m.S. (1913): kleines Schlagwerkzeug (KKN2:14). EB: nhd. *Handhammer* m.S.: kleiner, leicht zu führender Hammer (VHB)

- helikopter – m.S. (1902): eine Art Flugzeug, mit dem horizontal rotierenden Propeller, das vertikal startet und landet (AB1:525, KKN2:28). EB: nhd. *Helikopter* m.S.: Hubschrauber
- hotel – m.S. (1/20. Jh.): Gebäude für einen vorübergehenden Aufenthalt in einer Ortschaft (AB1:531, KKN2:57). EB: nhd. *Hotel* n.S.: als Gewerbebetrieb geführtes Haus mit bestimmtem Komfort, in dem Gäste übernachten bzw. für eine bestimmte Zeit wohnen können und gepflegt werden
- huncwot – m.S. (1936): Schelm, Taugenichts, Schurke (AB1:533, KKN2:64). EB: nhd. *Hunsfott* m.S.: gemeiner Kerl, Schurke
- kabel – m.S. (1902): dicke Leitung, gebildet aus einer Bindung von Metalldrähten, die jeweils isoliert sind (AB1:602, KKN2:193). EB: nhd. *Kabel* n.S.: ¹biegsame, isolierte elektrische Leitung, meist aus mehreren gegeneinander isolierten Drähten; ²dickeres Tau aus Hanf oder Draht, Drahtseil, Stahltrosse
- kaifar – m.S. (1913): Kerl, Bursche; Bauer (KKN2:200, KKN2:200). EB: nhd. *Kaffer* m.S.: Schimpfwort = fader Mensch, Knauser, auch schmutziger Mensch; Bauer (VHB)
- kranc – m.S. (1913): ¹rundes Bauteil am vorderen Teil eines Wagens, das zur Drehung des Vorderteils dient; ²an der Orgel: vorstehender Ansatz am Rahmen, der eine Reihe von Pfeifen abschließt (KKN2:527). EB: nhd. *Kranz* m.S.: Kranz des Wagenrades (VHB)
- kukać – imp.V. (1937): blicken, schauen, ansehen (KKN2:622). EB: nhd. *kucken* V.: blicken (VHB)
- ¹lagier – m.S. (1913): im Eisenhüttenwesen: Unterlage, in der eine Pfanne befestigt wird (KKN2:675). EB: nhd. *Lager* n.S.: Unterlage für Gegenstände verschiedener Art (VHB)
- ²lagier – m.S. (1913): Steinfläche (KKN2:627). EB: nhd. *Lager* n.S.: Stelle zum Liegen (VHB)
- ³lagier – m.S. (1948): deutsches Konzentrationslager während des 2. Weltkriegs. EB: nhd. *Lager* n.S.: Unterbringungsort für eine größere Anzahl Menschen, auch für Gefangene und Sträflinge (VHB)
- łajtrować – imp.V. (1913): geschmolzenen Talg im Wasser reinigen (KKN2:676). EB: nhd. *läutern* V.: Reinigen von Flüssigkeiten, Metallen und Mineralien (VHB)
- masowo – Adv. (1902): in/mit einer großen Zahl (AB2:150, KKN2:895). EB: nhd. *massenweise* Adv.: in großer Zahl, Menge (DU)
- naderfajla – f.S. (1913): kleine Feile (KKN3:36). EB: nhd. *Nadelfeile* f.S.: eine aus Stahldraht gefertigte Feile, runde Feile (VHB)
- pepita – f.S. (1950): ¹zweifarbigen klein kariertes Muster; ²Gewebe mit zweifarbigen klein kariertem Muster (AB2:528). EB: nhd. *Pepita* m./n.S.: ¹klein kariertes Muster; ²Gewebe mit klein kariertem Muster (DU)
- pletwał – m.S. (1955): Blauwal, Wal aus der Unterordnung Bartenwale. EB: nhd. *Wal* m.S.: Meeressäuger, Walfisch. Die Lautfolge *plet* – kann wohl auf poln. *pletwa*: Flosse zurückgeführt werden. (VHB)
- rapa – f.S. (1913): schwarzes Pferd (KKN5:476). EB: nhd. *Rappe* m.S.: Bezeichnung eines rabenschwarzen Pferdes (VHB)

- rapować – imp.V. (1913): eine Mauer mit einer Kelle verputzen (KKN5:477). EB: nhd. *rappen* V.: eine Wand mit Putz bewerfen (VHB)
- rudel – m.S. (1912): eine Herde Rotwild (KKN5:764). EB: nhd. *Rudel* n.S.: eine Schar von Tieren, ein weidmännischer Ausdruck (VHB)
- rura – f.S. (1936): Backröhre, Bratofen (KKN5:773). EB: nhd. *Bratröhre* f.S.: Bratofen (VHB)
- rurak – m.S. (1913): Stab zum Rühren von kochendem Pflaumenmus (KKN5:773). EB: nhd. *Rührhaken* m.S.: hakenartiges Werkzeug zum Rühren der Schmelzmasse in Hüttenwerken (VHB)

Literaturverzeichnis

- AB = BAŃKOWSKI, Andrzej (2000): *Etymologiczny słownik języka polskiego*. Bde. 1–2. Warszawa: PWN.
- BAŃKO, Mirosław/ DRABIK, Lidia/ WIŚNIAKOWSKA, Lidia (2007): *Słownik spolszczeń i zapożyczeń*. Warszawa: PWN.
- BA = BRÜCKNER, Aleksander (⁴1985): *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Warszawa: Wiedza Powszechna.
- DŁUGOSZ-KURCZABOWA, Krystyna (2008): *Wielki słownik etymologiczno – historyczny języka polskiego*. Warszawa: PWN.
- DOROSZEWSKI, Witold (2000): *Słownik języka polskiego CD ROM*. Bde. 1–11. Warszawa: PWN.
- EGGERS, Eckhard (1988): *Die Phonologie der deutschen Lehnwörter im Altpolnischen bis 1500*. München: Sagner.
- ESTERMANN, Monika/ WITTMANN, Reinhard/ KLEISS, Marietta (Hrsg.) (1990): *Archiv für Geschichte des Buchwesens*. Bd. 35. Frankfurt/M: Buchhändler-Vereinigung.
- FERET, Andrzej S. (2014): *Lautsubstitutionen in den lexikalischen Entlehnungen aus dem Deutschen ins Polnische*. Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- GILLESPIE, Alexander (2005): *Whaling Diplomacy: Defining Issues in International Environmental Law*. Cheltenham: Elgar.
- KARSZNIEWICZ-MAZUR, Alicja (1988): *Zapożyczenia leksykalne ze źródła niemieckiego we współczesnej polszczyźnie*. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego.
- KKN = KARŁOWICZ, Jan/ KRYŃSKI, Adam/ NIEDŹWIEDZKI, Władysław (1953): *Słownik języka polskiego*. Bde. 1–8. Warszawa: PIW. (Reprint)
- KOPALIŃSKI, Władysław (2007): *Słownik wyrazów obcych i zwrotów obcojęzycznych z almanachem*. <<http://www.slownik-online.pl/index.php>> [26.08.2011]
- GK = KORBUT, Gabriel (²1935): *Wyrazy niemieckie w języku polskim pod względem językowym i cywilizacyjnym*. Warszawa: Cotty.
- LATUSEK, Arkadiusz (2008): *Wielki słownik wyrazów obcych*. Kraków: Krakowskie Wydawnictwo Naukowe.
- LMSB = LINDE, M. Samuel Bogumił (1807): *Słownik języka polskiego*. Bde. 1–6.

Warszawa.

MARKOWSKI, Andrzej/ PAWELEC, Radosław (2011): *Wielki słownik wyrazów obcych i trudnych*. Warszawa: Wilga.

SF = SŁAWSKI, Franciszek (1952–1956): *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Bde. 1–4. Kraków: Towarzystwo Miłośników Języka Polskiego.

VHB = VINCENZ, André de/ HENTSCHEL, Gerd/ BRÜGGEMANN, Mark (Hrsg.) (2010): *Wörterbuch der deutschen Lehnwörter in der polnischen Schrift- und Standardsprache*. <<http://www.bis.uni-oldenburg.de/bis-verlag/wdlp/46701.html>> [09.09.2010].

ZSFT = ZDANOWICZ, Aleksander/ SZYSZKA, Michał/ FILIPOWICZ, January/ TOMASZEWICZ, Walerjan/ CZEPIELIŃSKI, Florjan/ KOROTYŃSKI, Wincenty/ TRENTOWSKI, Bronisław (1861; 1897): *Słownik języka polskiego*. Bd. 1–2. Wilno: Orgelbrand. <<http://www.dwds.de/?qu=Gabardine>> [24.10.2015]